

Kommunistisches Aktionsbündnis Dresden
Koordinierungsrat



An
Polizeidirektion Dresden
Schießgasse 7
01067 Dresden

Dresden, den 08. April 2010

Chef

Öffentlicher Protest gegen die Beschlagnahme einer Fahne der Freien Deutschen Jugend

Am Dienstag, den 6. April 2010 gedachten Bürger der Stadt Dresden des ersten Todesopfers neofaschistischer/rassistischer Gewalt in Dresden. Vor 19 Jahren starb der 29 jährige Jorge Gomondai aus Mosambike an den Folgen dieses Gewaltverbrechens. In das Gedenken wurde die Ägypterin Marwa El-Sherbini einbezogen - das jüngste Todesopfer rassistischen Hasses, ermordet vor den Augen der Justiz im Landgericht Dresden.

Koordinatoren des Kommunistischen Aktionsbündnisses Dresden waren am 6. April am Denkmal Jorge Gomondai Zeugen, dass Menschen unterschiedlicher politischer und religiöser Grundüberzeugungen in Ablehnung von Rassismus und Gewalt und zur Mahnung sich versammelt hatten.

Neben anderen Sichtelementen als Bekenntnisse von demokratischen Parteien, Organisationen und Initiativen wurde auch die blaue Fahne mit dem Emblem der aufgehenden Sonne und den Initialen der FDJ gezeigt. Während der Kundgebung beschlagnahmten Polizeibeamte die Fahne wegen „des Verdachtes der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen nach § 86 a StGB“.

Wir protestieren gegen diese politische und juristische Schikane!

- Hat es sich bei der Polizei immer noch nicht herumgesprochen, dass die Freie Deutsche Jugend eine antifaschistische demokratische Organisation mit über 70 jähriger Geschichte ist; 1936 in Paris, 1938 in Prag, 1939 im britischen Exil im Kampf gegen den Faschismus und für die Beendigung des deutsch-faschistischen Raubkrieges entstanden und in dieser Tradition in der DDR und nach 1990 wirkend?
- Werden deutsche Polizisten nicht über den Inhalt des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR über die Herstellung der Einheit Deutschlands (Einigungsvertrag vom 31.8.1990) geschult, wonach die nach § 2 Abs. 4 des Parteiengesetzes der DDR beim Präsidium der Volkskammer der DDR am 1. Mai 1990 registrierten politischen Vereinigungen den Parteien zur Teilnahme an Wahlen gleichgestellt wurden? Die Freie Deutsche Jugend in der DDR war in Fraktionsstärke in der Volkskammer!

- Vor vier Jahren wurde in Dresden nach der Kundgebung am Thälmann-Denkmal die FDJ-Fahne mit gleicher Begründung beschlagnahmt und schließlich wegen Nichtbestätigung des Verdachtes einer Straftat dem Besitzer zurückgegeben. Die Beschlagnahme wurde in der Presse mit Hetztiraden gegen den Jugendverband der DDR begleitet. Die von der PDS-Fraktion damals verlangte Anhörung im Sächsischen Landtag verschwand auf Betreiben der CDU in der Versenkung.

So wird das Vertrauen in die Rechtssicherheit durch diskriminierende Maßnahmen gegen rechtsstaatliches Verhalten untergraben.

Wir fragen: Sollen derartige diskriminierende Maßnahmen im 20. Jahr der deutschen Einheit der spezifische Beitrag der „Sicherheitspolitik“ zur Herstellung einer „inneren Einheit“ sein, die durch Umdeutung der deutschen Geschichte im Interesse einer schon zweimal gescheiterten Politik charakterisiert ist?

Wir können die Meinung all jener verstehen, die dieses Vorgehen als eine Form von Besatzungsrechtspraxis ansehen!

Wir fordern:

Schluss mit dem Einsatz der Staatsgewalt gegen Antifaschisten und demokratische Organisationen!

Schluss mit den diskriminierenden Maßnahmen gegen die Freie Deutsche Jugend!

Wir wenden uns zugleich an die Angehörigen der Polizei:

Macht Euch sachkundig! Laßt Euch nicht durch rechtswidrige Befehle als Vollstrecker rechtsbeugender Maßnahmen missbrauchen wie im Falle des Vorgehens gegen die FDJ!

Im Auftrage



Gerd Hommel

Kontakt: Gerd Hommel. Dohnaer Platz 9, 01239 Dresden. E-Mail: rfb.hommel@arcor.de